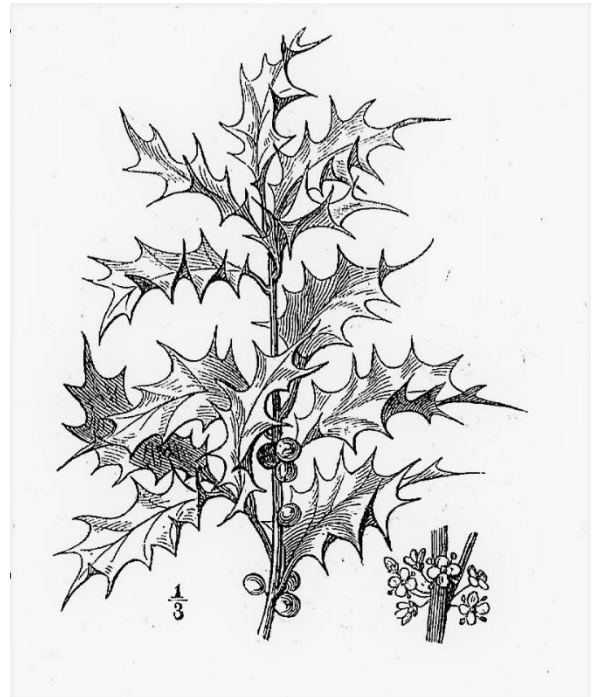
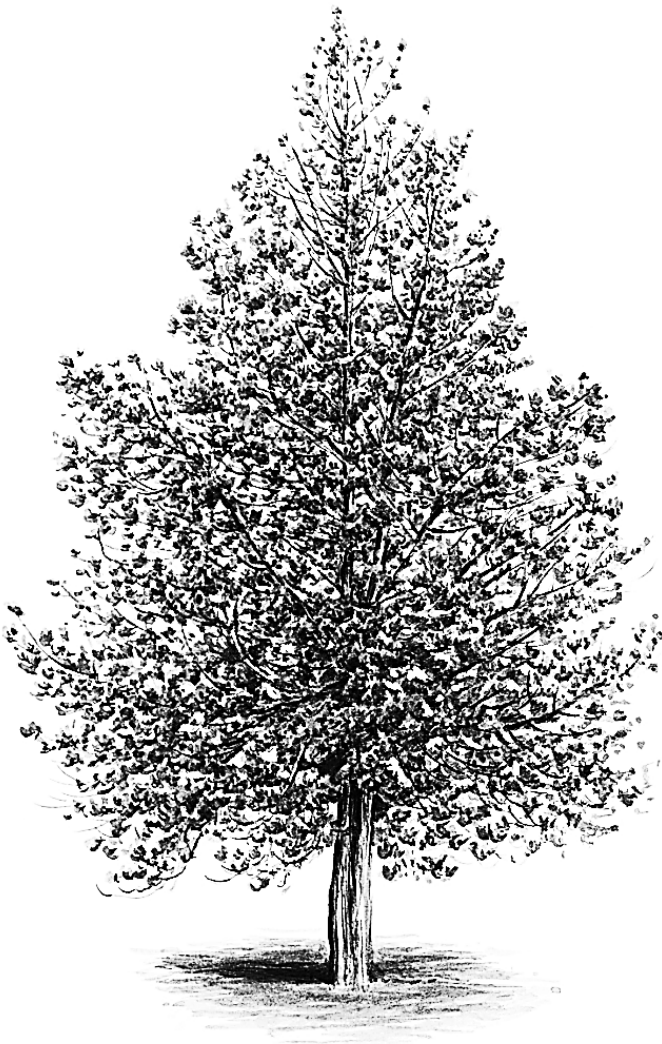


Europäische Stechpalme

Stechhülse, Stecheiche, Palmendorn
(*Ilex aquifolium*)



Baumsilhouetten aus: Spohn, Margot; Spohn, Roland; Raps, Stefan [Hrsg.], Kosmos-Baumführer Europa, Stuttgart 2011. ¶

Blätter, Blüten, Früchte: Mit freundlicher Genehmigung von Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. ¶

Vorkommen	Einzig in Mitteleuropa heimische Ilex Art, Verbreitungsgebiet in Regionen mit milden Wintern und feuchten Sommern (Atlantisches Europa, westliches und zentrales Mittelmeergebiet)
Wuchshöhe	Als Strauch bis zu 1 m hoch, als Baumform bis 10-15m
Stammdurchmesser	Baumform bis 50cm
Rinde	Dünne, schwarzbraune Borke
Blätter	Glänzend, eiförmig, beidseitig zugespitzt; gezackter Blattrand mit bis zu sieben Dornzähnen, die abwechselnd auf- und abwärts geneigt sind. Oberseite dunkel-, Unterseite hellgrün
Herbstfärbung	Immergrün
Blüten	Mai-Juni; 8mm, weiß
Früchte	Oktober; 8 bis 10 Millimeter große, erbsenförmige, rote, glänzende, saftige Steinfrüchte, giftig!
Alter	Sträucher bis zu 300 Jahre

Gefährdung / Schutz	Steht nach der Bundesartenschutzverordnung unter besonderem Schutz
Nutzung	Früher Verwendung für Intarsien, Druckstöcke für Holzschnitte, Wanderstäbe. Sehr beliebt als Weihnachtsdekoration, in Adventskränzen etc.
Besonderheiten	Englische Name "Holly" → Hollywood danach benannt!

Mythen und Legenden

Der Name Stech"palme" bezieht sich vermutlich auf die (mangels echter Palmen) Verwendung für Gebinde am Palmsonntag (Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem).

Giftstoffe

Die Blätter sowie die (roten) Beerenfrüchte sind stark giftig. Stechpalmen enthalten das Nitril Menisdaurin sowie die Stoffe Rutin, Ursolsäure und Ilicin. In den Früchten sind Triterpene, in den Blättern Saponine enthalten. Dabei gelten 20 bis 30 rote Beeren für Erwachsene als tödliche Dosis, bei Kindern entsprechend weniger.

Symptome einer Vergiftung sind Übelkeit, Erbrechen, Herzrhythmusstörungen, Lähmungen, Nierenschäden, Durchfall, Magen-Darmbeschwerden, Schläfrigkeit. Für Tiere (Pferde, Hunde, Katzen, Hasen, Kaninchen, Meerschweinchen, Hamster) ebenfalls giftig.

Heilwirkung / medizinische Anwendung

Früher erfolgt der Einsatz der Beeren als fiebersenkend und harntreibend. Aufgrund der Giftwirkung inzwischen kaum noch Einsatz in der Naturheilkunde.

Verfasserin: Dr. Insa Joost